

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 56 (1962)
Heft: 2

Nachwort: Worte
Autor: Matthieu, Jean

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tückischen Waffen, und daß unsere sklavisches Bindung an sie uns gehindert hat, gangbare Wege zur Ausbreitung echter Freiheit zu erkennen und zu gehen.

Keine Gefahren, die uns aus einer Preisgabe der Massenvernichtungswaffen erwachsen könnten, sind so groß wie die, unter denen wir heute leben. Auch wenn ein nüchternes Urteil die Übergangsschwierigkeiten nicht unterschätzt, so darf man auch die internationale Wirkung einer Neuorientierung nicht gering anschlagen.

Sogar im rein militärischen Bereich könnte diese veränderte Einstellung Staaten, die sie mißverstehen und zu ihrem nationalen Vorteil ausnützen wollten, die größten Schwierigkeiten bereiten. Wenn wir die Kräfte der Barmherzigkeit und der Menschlichkeit und Moral mit derselben Energie auf unsere Seite zu ziehen verstehen, wie wir die Kräfte der Zerstörung zusammenrafften, welche Regierung der Welt könnte dann gegen uns aufstehen?

Der Schlüssel zu allen praktischen Vorschlägen liegt in der Rückkehr zu menschlichem Fühlen, moralischen Werten und lebensschützendem Vorgehen; sie sind als Kontrolle unserer intellektuellen Tätigkeit unentbehrlich. Die Probleme, die unsere Nation mit mechanischen, von einer unbeteiligten, amoralischen Intelligenz gelenkten Waffen zu lösen versucht hat, haben sich auf diese Art als unlösbar erwiesen. Ein echter Menschenführer wüßte, daß die Zeit gekommen ist, da es darum geht, den fehlenden menschlichen Faktor wieder einzusetzen und großzügig konzipierte Pläne für das Gedeihen und die Höherentwicklung der Menschen bereitzuhalten.



Haben wir eine Kultur der Freiheit? Gewiß sind viele Schranken gefallen, und auch da, wo die Reaktion sich noch aufrecht erhält, ist ihr Sturz nur eine Frage der Zeit . . . Und doch, wie wenig frei ist der moderne Mensch! Neue Tyrannen sind gekommen, deren Joch vielleicht noch schwerer drückt als das der alten Mächte, die einen weniger persönlichen Charakter tragen. Man versetze sich in den modernen Betrieb. Was für eine beständige Abhängigkeit ist ein modernes Leben! . . . Technik, Handel, Industrie, die Lage des Marktes, die wirtschaftlichen Krisen, die ganze moderne Wirtschaft sind zu Mächten geworden, die über uns herrschen. Sie sind selbständige Gewalten, die uns zu ihrer Bedienung verwenden. Wir werden von ihnen mitgerissen wie von einer rasenden Dampfmaschine, deren Bremse versagt.

Jean Matthieu (1913)